Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1929-1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jeder Abonnent der Ausgabe B
ist **mit seiner Ehefrau** für je **3000 Fr.** gegen Unfall versichert.

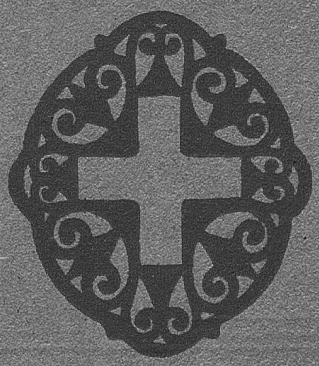
Zürich, 15. März 1930
Erscheint monatlich zweimal

Abonnements-Preise
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

33. Jahrg. Nr. 12
Postscheckkonto VIII 1669

Am Häuslichen Herd

Schweizerische Illustrierte Halbmonatsschrift



Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.

Mit Widerwillen.

Es ist ein schlechtes Zeichen, wenn man sich ohne Appetit zu Tisch setzen muß, um mit Unlust, mit Widerwillen zu essen. Dieser Mangel an Appetit rührt häufig von Ueberarbeitung her, von nervöser Erschöpfung und Verarmung des Blutes. Oft trägt auch übermässiges Essen und Trinken Schuld daran. Sobald der Magen ermüdet ist und von Krämpfen, Schmerzen und Säuren heimgesucht wird, ist es hohe Zeit, seine Zuflucht zu den Pink Pillen zu nehmen, die eine kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben und ausserdem das zuverlässigste Mittel sind, um das Blut zu erneuern und die Nerven wieder zu stählen.

Die Pink Pillen regen die Säfteabsonderungen des Magens an, sie heben den Appetit und regeln den Verdauungsprozess.

Die Pink Pillen sind äusserst wirksam bei allen Krankheiten und Leiden, die ihre Ursache in der Verarmung des Blutes und der Erschlaffung des Nervensystems haben, wie Bleichsucht, Neurasthenie, allgemeine Schwäche, Magenleiden und Kopfweh.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Dépôt: Apotheke Junod, quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2 per Schachtel.

Inserate in der Familien-Zeitschrift „Am häuslichen Herd" haben guten Erfolg!

Eidgenössische Bank

Aktiengesellschaft

ZÜRICH

Basel, Bern, Genf, Lausanne,
La Chaux-de-Fonds, Vevey, St. Gallen

Aktienkapital und Reserven Fr. 130,000,000

Besorgung von Kapitalanlagen

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

Vermietung von Tresorfächern

Errichtung und Vollstreckung von Testamenten

Annahme von Geldern zur Verzinsung in lauf. Rechnung auf Einlagehefte und gegen Kassa-Obligationen

Soviel Sorgfalt

können Sie auch heute der Küche widmen, daß Sie den Kaffee **nur mit KATHREINER KNEIPP** und genau nach Vorschrift bereiten.

Dann mundet er **besser!**

Dr. med. O. Rothenhäusler

Prakt. Arzt und Nervenarzt

Voltastrasse 30 - **Zürich** - Tramlinien 5 u. 6

Behandlung nach Dr. BIRCHER und Pfr. KNEIPP
Seelenärztliche Beratungen
Sprechstunden: 1/2 2—1/2 4 Uhr, außer Mittwoch, oder nach Vereinbarung
Tel. Limmat 3480. Auch Hausbesuche.

Unfall- Lebens-

Versicherungen

aller Art schließen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR"

Schweiz. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft *Lebensversicherungs-Gesellschaft*

in Winterthur

XXXIII. Jahrgang. Zürich, 15. März 1930. Heft 12

Schneeschmelze.

Nun muß der Schnee vom Haupt der Berge steigen,
Die Sonne gibt ihm länger keine Ruh,
Sie will dir ihre neuen Wunder zeigen,
Den Blütenschnee, verstreut auf allen Zweigen. —
Das Haupt vor solcher frohen Fülle neigen
Mußt nun auch du.

Schon dampft es von den Höhn zu höchsten Hallen;
Ein Zauber überwebt das tiefe Blau.
Es formt sich überm See zu Riesenballen,
Nicht lange mehr, da hörst du Donner schallen,
Und Segensströme auf den Frühling fallen
Aus Wolkengrau.

Otto Erich Hartleben.

Gerda Reichwein.

Ein Frauenschicksal. — Roman von Ernst Eschmann.

11. Kapitel.

Die bevorstehende Heirat brachte Gerda, was die Aussteuer anlangte, nicht große Mühe. In der Gerwe war das Schönste und Beste vorhanden, sie brauchte nur auszuwählen und Wünsche zu äußern. Vater Reichwein knauserte nicht.

Aber auch sonst gab es noch tausenderlei Dinge zu tun. Als die Verlobung in der Stadt und anderwärts bekannt wurde, regnete es Blumen in die Reblaube. Rosen, Palmen, Chrysanthemen, Azaleen und märchenschöne Orchideen verwandelten das rote Zimmer in einen blühenden Garten. Die Treibhäuser hatten das Edelste und Fürnehmste hergegeben, was sie in der unwirtlichen Jahreszeit zu spenden hatten. Draußen lag die Natur erstarrt. Hoher Schnee bedeckte Weg und Steg. Kein Haus, das nicht eine weiße Haube aufgesetzt hatte. Der See dampfte. Wenn die Kälte so andauerte, überzog er sich einmal über Nacht mit Eis, und am Morgen standen die Leute an den Ufern und beschauten mit beißenden Ohren und Nasenspitzen das seltene Ereignis.

Wie eine Königin kam sich Gerda vor inmitten der Pracht ihrer Blumen. Und immer gesellten sich noch neue hinzu. Sie wußte bald nicht mehr, wie sie diesen bunten Segen unterbringen sollte. Und dann die Geschenke aller Art, die ihre Freundinnen und Bekannte schickten: Bücher in glänzenden Lederbänden, Noten als Huldigung an die gefeierte Klavierspielerin, eine kunstvoll gestickte Decke über den Flügel. Sofakissen, Vasen, Spitzen, ein reizendes Tischlämpchen, der beste Beweis dafür, daß Gerda überall gerne gesehen war und daß man an ihrem Glücke regen Anteil nahm.

Als sie einmal mit ihren Eltern zum Abendbrot am Tische saß, ertönten vor dem Hause frohe Klänge. Ein Studentenlied. Gerda erriet gleich, was das bedeuten sollte. Die Burgunder brachten ihr ein Ständchen. Als sie verstummten, trat Vater Reichwein zu ihnen